

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Bestellungs- und am Zeitungs-Abnehmer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Kellame-Beitzeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag

31

Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen im kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird unillich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 176 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Zwei Jahre Krieg.

Das zweite Kriegsjahr liegt hinter uns. Es war wie
das erste ein Jahr voll anstrengender Kämpfe und harter Stra-
gen; nicht geringe Opfer hat es von uns verlangt, aber
reiche Siege hat es dazu gebracht zu Wasser und zu
Land, in der Luft und in der Tiefe des Ozeans, und zu
hause ein kraftvolles Durchhalten und unermüdliches Schaf-
en mit Kopf und Hand. Der Feind hat uns in keiner Be-
ziehung nachgemacht, was von der deutschen Laffkraft ge-
hört worden ist, und wie seine früheren Angriffsunterneh-
mungen zerschellen auch seine jüngsten Versuche. Unser deut-
scher Bund mit Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien
hat glänzend da gegenüber der Vereinigung der Reider und
Härdolde England, Frankreich, Rußland und Italien.

Von der Küste Flanderns bis tief hinein in das Herz
Italiens und zum Balkan, wie den Gestaden Mazedoniens
an die Siegesgöttin unsere Waffen geführt, und unter der
Leitung des vortrefflichen Feldmarschalls von der Goltz
haben die Truppen des Sultans im alten Stromgebiet von
Euphrat und Tigris die Engländer aufs Haupt geschlagen.
Jede Front des riesigen Kriegsschauplatzes sah neue Siege,
und die See erlebte den gewaltigen Erfolg der deutschen
Marine über die gesamte britische Schlachtflotte. Deutschlands
Überlegenheit ist von unseren ärgsten Feinden in empfind-
licher Weise erkannt worden, daher auch die verzweifeltsten
Anstrengungen, um im Westen die deutsche Front
zu durchbrechen. England hatte seine modernen Kriege zum
größtenteils ausschließlichen Teile mit starken fremden Hilfskräften
geführt und überhaupt noch nie das eigene heimische Men-
schenmaterial in solchem Umfange wie gegenwärtig herange-
zogen.

Die lägenhaften Prahlereien der Regierung in London
haben sich immer wieder zu neuen „Friedensbedingungen“,
wie in Deutschland nur ein Gelächter hervorrufen, und zu
Tangentialierungen neutraler Staaten. Während des ganzen
Krieges ist man sich an der Themse gleich geblieben in Rechts-
schaffen, und noch heute schürt man die Erbitterung der Sol-
daten im Felde durch Erzählung erfundener deutscher Bar-
baritäten. In der langen Dauer von zwei Kriegsjahren hat
das stolze Altengländ noch nicht zur ritterlichen Achtung
des Feindes emporzuschwingen können, die es reichlich schon
zur Zeit der Jungfrau von Orleans vermiffen ließ. Unsere
Soldaten im Felde begegnen denn auch den englischen
Stammangriffen mit verdoppelter Energie, sie wissen, daß es
nur auf dem Schlachtfeld, dieser Schlange den Giftzahn auszureißen.

In diesen langen Wochen des Juli, seit dessen Anfang
das furchtbare blutige Ringen an den beiden Ufern der
Somme dauert, hat das englische Volk erkannt, was ihm
das Brotneid-Politik seiner Regierung kostet. Die Zehn-
tausende von Menschenleben, die im fruchtlosen Ansturm
an den deutschen Stellungen verbluten, wachsen unaufhörlich
zu solchen Ziffern, daß wir abwarten müssen, ob dieser
Feldschlacht ein zweiter Angriffsvorstoß in gleichem Zeit-
raum folgen wird. Denn England und Frankreich können
nicht das Blutbad gestatten, welches Rußland über sich
erlassen läßt. Das ausgedehnteste Treffen im Westen war
zur Schlacht an der Somme die Winterschlacht in der
Champagne vom Februar und März 1915, die nach den amt-
lichen deutschen Berichten 23 Tage dauerte. Die übrigen
Kriegsereignisse waren von kürzerer Dauer. Die Eng-
länder stürmten bei Neuve Chapelle etwa 14 Tage, bei St.
Eloi schlugen sich die Franzosen im April 1915 zwei und
ein halbes Woche. Das schreckliche Kämpfen um die Poretto-
höhe zu dem ein ganzes Duzend französischer Armeekorps
eingeworfen war, währte im Mai und Juni 1915 über drei
Wochen, blühte seine Hauptstöße aber nach einer knappen
Warte ein. Ebenso hatte in der Herbstschlacht in der Cham-
pagne die französische Offensivkraft trotz sehr starker Über-
macht vor der Zeit ihr Ende erreicht.

Die große russische Offensive ist zum Teil bereits zum
Stillstand gekommen; den Geländegewinn in Wolhynien,
bei Pultowa und Galizien, den er während der ersten Wo-
chen der großen Offensive machen konnte, werden die jetzt
nach von türkischen Streitkräften unterstützten Armeen der
Verbündeten dem Feinde sicherlich wieder entreißen. Auf
dem italienischen Kriegsschauplatz, wo die Österreicher in vier-
wöchiger Offensive geradezu glänzende Erfolge davontrugen
und dem Feinde schwerste Verluste an Toten, Verwundeten
und Gefangenen zufügten, hat Cadorna trotz der großen
Opfer, die er Tag für Tag bringt, keine Aussicht mehr, sein

Ziel zu erringen. Wegen seiner adriatischen Interessen be-
findet sich Italien überdies in ernstesten und folgenschweren
Meinungsverschiedenheiten.

Griechenland hat trotz äußerster Schwierigkeiten seine
Neutralität auch im zweiten Kriegsjahr aufrecht zu erhalten
vermocht, auch Rumänien ist trotz der ungestümen und dau-
ernden Liebeswerbungen und Drohungen der Entente neu-
tral geblieben. Die Türkei endlich hat so erfreuliche Kriegs-
ergebnisse aufzuweisen, wir erwähnen nur die Dardanellen-
befreiung und Kut el Amara, daß der Verlust von Erzerum
mehr als reichlich aufgewogen ist. Daß Portugal im zweiten
Kriegsjahr sich der Reihe unserer Feinde angeschlossen ist wenig
zu verschämen gewesen. Überall stehen unsere Reichen wie
aus Stahl geschmiedet.

Deutsche Kriegsstatistik.

Geländegewinn der Mittelmächte: 431 000 qkm.
Kriegsgefangene Gegner 2 658 283 Mann.
Erbeutete Artillerie: Weit über 11 000 Geschütze.
Prozentfuß unserer wieder dienstfähigen Verwun-
deten: 90,2 Prozent.

Berlin, 29. Juli. (W. B.) Amtlich. Zum Abschluß des
zweiten Kriegsjahres sollen einige Zahlenangaben über das
bisherige Ergebnis des Krieges gemacht werden.

1. Die Mittelmächte haben jetzt auf dem europäischen
Boden vom feindlichen Gebiete befehlt: Belgien rund 29 000
Quadratkilometer, Frankreich 21 000 Quadratkilometer, Ruß-
land 280 000 Quadratkilometer, Serbien 87 000 Quadrat-
kilometer und Montenegro 14 000 Quadratkilometer, im
ganzen rund 431 000 Quadratkilometer. Der Feind hat be-
fehlt: Elsaß rund 1000 Quadratkilometer, Galizien und Buko-
wina 21 000 Quadratkilometer, im ganzen 22 000 Quadrat-
kilometer. Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zah-
lenverhältnis gewesen: 180 000 zu 11 000 Quadratkilometer.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen
Ende des zweiten Kriegsjahres: in Deutschland 1 663 794,
in Österreich-Ungarn 942 489, in Bulgarien rund 38 000, in
der Türkei 14 000, im ganzen 2 658 283. Vor einem Jahr
hatte die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland
und Österreich-Ungarn betragen: 1 695 400. Von den russi-
schen Kriegsgefangenen befinden sich in Deutschland 9019
Offiziere und 1 202 872 Mann, in Österreich-Ungarn 4242
Offiziere und 777 324 Mann, in Bulgarien und der Türkei
33 Offiziere und 1435 Mann, im ganzen 13 294 Offiziere und
1 981 631 Mann. In deutsche Kriegsgefangenschaft sind
bisher geraten: Franzosen 5947 Offiziere und 348 731 Mann,
Russen 9019 Offiziere und 1 202 872 Mann, Belgier 656
Offiziere und 41 752 Mann, Engländer 947 Offiziere und
29 956 Mann, Serben 23 914 Mann, im ganzen 16 569 Offi-
ziere und 1 647 225 Mann.

3. In Deutschland ist folgende Kriegsbeute bisher fest-
gestellt worden: 11 036 Geschütze mit 4 748 038 Geschossen,
9096 Munitionskisten und andere Fahrzeuge, 1 556 132 Gewehre
und Karabiner, 4460 Pistolen und Revolver und 3450 Ma-
schinengewehre. Hierbei muß bemerkt werden, daß die nur
nach Deutschland zurückgeführte Beute angegeben ist, wäh-
rend eine nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von Ge-
schützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Munition
im Felde sogleich in Gebrauch genommen worden ist.

4. Von den in den Lazaretten des gesamten deutschen
Heimatgebietes behandelten Angehörigen des deutschen Feld-
heeres wurden nach der letzten vorliegenden Statistik 90,2
vom Hundert wieder dienstfähig, 1,4 v. H. starben und 8,4
vom Hundert blieben dienstunbrauchbar oder wurden be-
urlaubt. Infolge der hygienischen Maßnahmen, besonders
infolge der streng durchgeführten Schutzimpfungen, ist die
Zahl der Erkrankungen an Seuchen im Heere verschwindend
gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerkran-
kungen gehandelt und niemals sind die militärischen Maß-
nahmen durch Seuchen gestört worden.

Der deutsche Tagesbericht.

Besteigerte Angriffe der Russen gegen
die Armee Linsingen gescheitert.
Ungeheure Verluste des Feindes.

Großes Hauptquartier, 30. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Feuer ist zwischen Ancre-Bach und Somme
zu größter Heftigkeit gesteigert. Englische Teilangriffe bei

Pozières und Longueval blieben ergebnislos. Südlich der
Somme und östlich der Maas lebhafteste Artilleriekämpfe.

Bei La Chalade (Westargonnen) setzte Leutnant Balda-
mus seinen fünften Gegner im Luftkampf außer Gefecht,
außerdem wurde je ein feindliches Flugzeug am Ostrand der
Argonnen und östlich von Sennheim abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Stärkere feindliche Patrouillen wurden durch Feuer am
Überschreiten der Düna gehindert.

Bahnanlagen an der mit Truppentransporten belegten
Strecke Bilejska-Molodczyno-Minsk, sowie vor der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

die Bahnhöfe Pogorzelz und Horodzieja wurden erfolgreich
mit Bomben belegt. — Am Abend brach ein russischer An-
griff südlich Strobowa in unserem Feuer reißlos zusammen.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Die feindlichen Angriffe haben an Ausdehnung und Stärke
noch zugenommen. Sie erstreckten sich mit Ausnahme ein-
zelner Abschnitte auf die Front von Stobnowa (am Stochod
nordöstlich von Rowel) bis westlich von Beresieczko. Sie sind
unter ungeheuren Verlusten für den Angreifer meist im
Sperrfeuer gescheitert. Nur an wenigen Stellen der großen
Front ist es zum Nahkampf gekommen, eingedrungenen Feind
wurde durch Gegenstoß wieder zurückgeworfen, oder seinem
Fortstreiten ein Ziel gesetzt. Nachts wurde die längst be-
absichtigte Zurücknahme der Truppen aus dem nach Osten
vorspringenden Stochod-Bogen nördlich der Bahn Rowel-
Rowno auf die kurze Sechne ohne Störung durch den Gegner
durchgeführt.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer.

Auch gestern haben russische, zum Teil starke Angriffe
nordwestlich und westlich von Buczacj keinerlei Erfolg gehabt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Die Kämpfe im Osten.

Wien, 29. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat gestern seine Angriffe im ausgedehnten
Front-Abschnitt wieder aufgenommen. Südlich des Dnjestr
wurde der russische Anprall vor unserer östlich von Tlumacz
verlaufenden zweiten Linie zum Stehen gebracht. Nord-
östlich und südöstlich von Monasterzyska führte der Feind bei
Tag und Nacht ununterbrochen seine Angriffskolonnen gegen
die Stellungen der österreichisch-ungarischen und deutschen
Truppen vor. Er wurde überall zurückgeschlagen. Das
Vorfeld ist mit toten und schwerverwundeten Russen bedeckt.
Ebenso scheiterten alle Versuche des Gegners, bei Zwiniacz
durchzudringen.

Westlich von Lud gewannen die verbündeten Truppen
einen beträchtlichen Teil des gestern aufgegebenen Geländes
zurück. Zwischen der Turza und der von Rowno nach Rowel
führenden Bahn wurden nach Abwehr mehrerer Anstürme
die noch vor dem Stochod stehenden Verteidiger hinter den
Fluß zurückgenommen. Ein heute früh nordwestlich von
Sokol angesehter russischer Massenstoß scheiterte unter großen
feindlichen Verlusten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Südwestlich von Paneveggio
wurde ein Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa erhöhte Gefechtsstätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Schlachten in Ostgalizien und Wolhynien.

Wien, 30. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlachten in Ostgalizien und in Wolhynien dauern
unvermindert heftig an.

In Ostgalizien wurde namentlich bei Wolodynow nordwestlich von Kolomea und im Westen und Nordwesten von Buczacz erbittert gekämpft. Der Feind setzte seine Angriffe Tag und Nacht über fort. Alle seine Anstrengungen scheiterten unter den schwersten Verlusten. Ebenso brachten ihm die zwischen Beresteczko und Stobychwa am Stochod angelegten Angriffe trotz größten Menschenverbrauchs keinerlei Erfolg. Meist gebot den gegnerischen Sturmkolonnen schon das Artillerie- und Infanterief Feuer der Verteidiger Halt. Wo es den Russen, wie westlich von Lud bei der Armee des Generalobersten von Tschernomir, vorübergehend gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie im Gegenangriff geworfen. Bei Kaszowica am Stochod wurde die Verteidigung nach Abwehr mehrerer russischer Stöße in die Sechse des weit vorspringenden Stochod-Bogens verlegt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südwestlich von Paneveggio wurde der Angriff eines italienischen Bataillons abgewiesen. Sonst in einzelnen Frontabschnitten lebhaftere Geschüßkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 29. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Der von den Deutschen aufgebrauchte Dampfer „Normandie“ der dänisch-französischen Dampfschiffsgesellschaft wurde nach Untersuchung in Swinemünde freigegeben und setzte seine Reise nach Frankreich fort.

Die Schiffsverluste der Entente im Mai.

Bern, 29. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Nach einer Aufstellung des Pariser Büros „Veritas“ sind von den Handelsflotten der Alliierten im Mai 18 Dampfer und 17 Segler, insgesamt 67 000 Tonnen, durch Tauchboote oder Minen versenkt worden. Die englische Handelsflotte verlor 12 Schiffe, rund 33 000 Tonnen, das ist ein Drittel ihrer Verluste im April, während die Verluste der französischen Handelsflotte um etwa 1000 Tonnen auf 7000 Tonnen stiegen.

Die „Appam“.

Haag, 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Reuter meldet aus New York: Der Bundesgerichtshof hat beschlossen, daß die (von der „Möwe“ im Januar erbeutete und nach Amerika gebrachte) „Appam“ den britischen Eigentümern zurückgegeben werden soll. Der Gerichtshof kam zu diesem Urteil auf Grund der Erwägung, daß ein zur Prise gemachtes Schiff nicht ohne Konfirmierung nach neutralen Gewässern gebracht werden dürfe. Die Art, in der die „Appam“ eingebracht worden sei, sei eine Verletzung der amerikanischen Neutralität.

Die Verurteilung des Kapitän Fratt.

Haag, 29. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Reuter verbreitet ein ausführliches Telegramm aus London, in dem unter anderem die „Times“, die „Daily Mail“, „Daily Chronicle“ und andere Blätter zitiert werden, die mit heftigen Worten die Hinrichtung des Kapitän Fratt besprochen und entrüstet die Tat als Mord bezeichnen. Die „Times“ sagt u. a.: Die Hinrichtung des Kapitän Fratt ist eine schändliche und flagrant Verletzung der völkerrechtlichen Grundsätze, welche Ausreden man auch vorbringen möge, diese Tat schönzufärben.

Auch die holländischen Blätter, so weit sie bis jetzt vorliegen, verurteilen die Tat und bedienen sich dabei, wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ und das „Algemeene Handelsblad“, in Amsterdam äußerst scharfer Ausdrücke. Auch das „Algemeene Handelsblad“ spricht ebenso wie die englischen Blätter von Mord. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt: Die deutschen Tauchboote behandelten die englischen Mannschaften der Rauffahrtflotte nicht als Nichtkämpfer, griffen diese an, vernichteten und töteten sie. Es konnte also nicht verlangt werden, daß sich ein mit Tod und Verderben bedrohtes Schiff nicht einmal verteidige. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ nennt das Vorgehen eine mißliebige Anwendung des Kriegsrechts.

Deutscher Luftangriff auf die englische Ostküste.

Berlin, 29. Juli. (W. B.) Amtlich. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli hat ein Marineluftschiffgeschwader den mittleren Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei die Bahnanlagen von Lincoln, Industrieanlagen bei Norwich, die Flottenstützpunkte Grimsby und Immingham, sowie Vorpostenfahrzeuge vor dem Humber mit Bomben belegt. Ein Leuchtturm an der Mündung wurde vernichtet. Trotz Beschädigung mit Brandgeschossen sind alle Luftschiffe unbeschädigt in ihre Heimat Häfen zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.
(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der Zeppelinangriff.

London, 30. Juli. Amtlich wird gemeldet: Auf der Ostküste Englands warfen am 29. Juli zwischen Mitternacht und 1.30 Uhr drei Zeppellons 32 Bomben ab. Es gab keinen Materialschaden, keine Verwunden oder Toten. In einer Ortschaft gelang es den Abwehrgeschützen, die Zeppellons zu vertreiben. Die Apparate scheinen durch den Nebel stark behindert worden zu sein.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Berlin, 29. Juli. (W. B.) Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, ist dem Oberpräsidenten z. D., Präsidenten des Kriegsernährungsamtes Torklowitz v. Batocki-Friebe in Berlin der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Erzellenz verliehen worden.

Monarchenbegegnung in Leipzig.

Leipzig, 28. Juli. (W. B.) Der König von Bayern traf heute Abend 7 Uhr 3 Min. von Braunschweig kommend im Sonderzuge auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo er vom König von Sachsen, der kurz vorher von Dresden angekommen war, auf dem Bahnsteig empfangen wurde. Die Begrüßung der beiden Monarchen, die Marshallsuniformen trugen, war sehr herzlich. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge begaben sich die Majestäten im Wagen zum königlichen Palais. Ein zahlreiches Publikum bereitete ihnen lebhafteste Ovationen. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt geleitete der König von Sachsen seinen hohen Gast nach dem Bahnhof.

Französische Kriegsgefangene.

die in der Schweiz interniert sind, sollen sich nach von dort erhaltener Zuschrift derart betragen, daß sie von der einheimischen Bevölkerung recht gerne wieder dahin gewünscht werden, wo sie herkommen.

Keine Konferenz der Neutralen.

Bern, 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) „Petit Parisien“ will wissen, daß die norwegische Regierung den Vorschlag auf eine Konferenz der Neutralen bestimmt abgelehnt und sich dabei nach der Politik der anderen neutralen Regierungen gerichtet habe.

Rumänien.

Budapest, 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Die Bularester „Draptatea“ hält laut Informationen aus politischen Kreisen den Rücktritt des Kabinetts Bratianu nicht für ausgeschlossen. „Seara“ richtete eine Rundfrage an Politiker und Militärs, ob der gegenwärtige Augenblick für Rumäniens Eingreifen geeignet sei. Die Militärs äußern sich verneinend, da Serrail gegen 400 000 Bulgaren und 200 000 Türken, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen bloß über 300 000 Mann verfüge, also zur Defensive gezwungen sei. Wenn Rumänien jetzt in den Krieg eingreifen würde, könnten Eventualitäten eintreten, die für Rumänien katastrophal wären. Solange die Lage Serrails nicht geklärt sei, könne auch die Haltung Rumäniens nicht präzisiert werden.

Mexiko.

Haag, 29. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., z.) Reuter meldet aus Washington: Der mexikanische Gesandte macht bekannt, daß eine befriedigende Lösung des Konflikts zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zustande gekommen sei.

Patriotische Pflicht

jedes Deutschen ist, das Ansehen der deutschen Währung im Auslande zu heben und zu halten. Das geschieht wirksam durch möglichste Vermeidung von Zahlungen in bar (einerlei ob Banknoten oder Hartgeld). Statt dessen zahle man durch Überweisung auf Giro- oder Postsparkonto oder mittels Schecks. Dazu ist aber vor allen Dingen erforderlich, daß jedermann sich ein Bank- oder ein Postsparkonto einrichte. In England, in den Vereinigten Staaten, in Deutschland auch in Hamburg, ist diese Einrichtung ganz allgemein. Überall, wo der Scheckverkehr sich eingebürgert hat, wird er als eine unentbehrliche Annehmlichkeit betrachtet. Der Umlauf von Papiergeld auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Juni 1916

in England rund M 81

in Deutschland 124.

Wir könnten und sollten im Deutschen Reich mit einem Umlauf von 3 Milliarden Mark Banknoten auskommen. Damit würde eine gewaltige jährliche Ersparnis in Zinsen erzielt werden und großer Vorteil für die ganze deutsche Volkswirtschaft verknüpft sein.

Jede Hand helfe

zur Verminderung des Umlaufs von Banknoten!
Mit der Verbesserung unserer Währung
verbilligt sich unser gesamtes Wirtschaftsleben!

Lokalnachrichten.

Rönigstein, 31. Juli.

* Die am Samstag Nachmittag und Abend im Rönigsteiner Hof, sowie die gestern nachmittags im Parkhotel und Aurgarten sowie abends im Rönigsteiner Hof stattgefundenen Militärkonzerte erfreuten sich guten Besuches. Die von beiden Militärkapellen dargebotenen Leistungen waren nur gute und wurde den Musikern und ihren Kapellmeistern reicher Dank zuteil. Aus den Konzerten im Rönigsteiner Hof konnte ein hübscher Betrag dem guten Zwecke, zum Besten deutscher Kriegsgefangener, überwiesen werden.

* Im Hotel Procaßy hielt gestern Abend auf Veranlassung der städtischen Kurverwaltung Herr Schriftsteller R. Schiebold aus Wien einen Lichtbildervortrag: „Im Krieg und Frieden durchs heilige Land Tirol“. Daß er ein guter Kenner dieses an Helten und Sagen so reichen österreichischen Kronlandes ist, ging aus seinen Worten hervor. Durch Vorführung zahlreicher Lichtbilder konnte man sich leicht eine Vorstellung von jenem schönen Lande und seiner Grenzschutzgebiete machen, wofür auch besonders seit Ausbruch des österreichisch-italienischen Krieges, so große Sympathien und Interessen bei uns bestehen. Die Tapferkeit und die Treue

der Tiroler zu ihrem angestammten Herrscherhaus, wie solche schon zur Zeit der Gewaltherrschaft Napoleons I. bewundert werden konnte, ist bis heute dieselbe geblieben. Auch mit der Lebensweise, Ernährung, dem durch Schnitzereien im betätigten Sinne des Gebirgsvolkes wurden wir bekannt. Die zahlreichen Anwesenden, von denen wohl die meisten nicht in der Lage sind, eine Reise in das vielbesungene Tirol unternehmen zu können, waren von dem Gesehenen und Gehörten sehr befriedigt und bekundeten dem Herrn Vortragenden dafür herzlichen Dank.

* Viederabend Rofy Hahn (Dienstag, 1. August, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Theatersaal Procaßy). Über die Sängerschriften u. a.:

in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ Dr. Rudolf Louis: Die Altistin Rofy Hahn aus Frankfurt a. M., die gestern im Museum einen Viederabend gab, ist ein sehr starkes Talent. Die Stimme ist schön und die Art zu singen frei von Fehlern; der Vortrag ungemein belebt, intelligent, eindringlich und dabei von einem sicheren Geschmaack und Gefühl, stets innerhalb der Schranken künstlerischen Maßes gehalten.

In der „Frankfurter Zeitung“ Paul Becker: Die Art der Behandlung des Organs läßt erkennen, daß die junge Sängerin nicht nur in guter Schule gelernt hat, sondern daß sie auch über feines und kluges Musikempfinden verfügt und ihren Vorträgen einen eigenen intimen, durch die sorgfältig überdachte und sauber ausgeführte Interpretation fesselnden Reiz der Darstellung gibt.

In der „Rölnischen Zeitung“ Professor Reibel: Fräulein Rofy Hahn erweckte einen sehr sympathischen Eindruck. Sie ist die berufene Viedersängerin, verfügt über eine feine Stimmkultur, viel Ausdrucksreichtum wie Ausdruckswärm und spricht so deutlich aus, daß man das Nachlesen entzählen kann. Wie würde sie erst gefeiert worden sein, wenn sie ihre unbekannte moderne Lieder, bekannte und beliebte Kompositionen gesungen hätte.

Der Viederabend beginnt nicht wie in der Aurliste angezeigt abends 8 Uhr, sondern eine halbe Stunde später um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

* Der Kreisausschuß zu Homburg hat die Höchstmenge an Butter, Margarine und sonstigen Speisefetten für die Person und Woche von 125 Gramm auf 90 Gramm herabgesetzt. Wir werden also künftig mit einer wesentlichen Reduzierung des Butter- und Fettquantums zu rechnen haben, da die Höchstmenge haben wir hier niemals bekommen und mußten schon immer mit etwa einem Drittel zufrieden sein.

* Die Stadtverwaltung veranstaltet morgen einen großen Gemüseverkauf im Hofe des Parkhotels. Das Resultat ergibt sich aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil, wo unsere Hausfrauen werden es sicher dankbar begrüßen, weil sie auf diese Weise frisches Gemüse zu annehmbaren Preisen erhalten können.

* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aurliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angemeldeten Fremden 5380.

* Der gestrige Sommer Sonntag war wieder durch heißen Verlehe gekennzeichnet. In Stadt, Flur und Wald bewegten sich in Scharen die Sonntagsausflügler. — Bis nach wurde auch in der Umgegend mit dem Kornschneid begonnen.

* Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Kl. wurde der Badermeister Georg Dorn, der als Landsturmmann in einem Feldartillerieregiment steht, ausgezeichnet.

* Von einem großen Hunde wurde heute Mittag in der Frankfurter Straße ein Mädchen im Gesicht verletzt. Sofort wurde auf die Gefährlichkeit frei herumlaufender großer Hunde hingewiesen, doch werden solche gewöhnlich erst dann angebunden, wenn ein Unglück geschehen ist, und so wird es auch in diesem Falle werden.

* Heute vor zwei Jahren — das Volk stand auf, der Sturm brach los! Das Volk daheim trennte sich in zwei Heere: Die Feldgrauen rückten an die Grenzen und kämpften gegen den Feind, die Daheimbleibenden organisierten die Heimatarmee und hüteten Herd und Haus. — Beim Überschreiten der Schwelle unseres dritten Kriegsjahres stehen unsere Millionen noch immer in West und Ost in den Reihen der Gegner, die ihren eisernen Wall nicht brechen können, so wild sie auch dawider antreten, um mit ihrer gemeinsamen Übermacht Deutschland zu vernichten. An diesem Tage erfolgte die Proklamation wegen des drohenden Kriegszustandes. Millionen sagten damals, auch diese Angelegenheit ist noch kein Krieg. Aber bereits am 29. Juli hatte der Oberbürgermeister Gey in London, der englische Minister des Auswärtigen, nach Paris und Petersburg die Mitteilung ergeben lassen, daß Großbritannien im Kriegsfall weder Frankreich und Rußland stehen würde. Wenn alle fähigen Deutschen das gewußt hätten! Bis in die letzten Stunden hinein legte Kaiser Wilhelm es dem Jaren Kaiser aus nahe, mit zu helfen, der Welt den Frieden zu erhalten. Es war umsonst, weil es zu spät war, der russische Kaiser herrschte von fremden Einflüssen beherrscht wurde. Und es erfolgte in den späten Nachmittagsstunden des 1. August die Mobilmachung. — Sonntag, der zweite August, war der erste Mobilmachungstag. Tausende und Abertausende waren an Stelle, an welche der Ruf zu den Waffen ergangen war. Tausende von Freiwilligen eilten aber auch schon an diesem ersten Tage zu den Sammelplätzen. Vom frühen Morgen an war das Volk in Waffen lebendig, zu allem bereit.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Gefreiter Heinrich Zubrod-Eronberg, leicht verwundet; Philipp Grabow-Eronberg, leicht verwundet; Adam Beder-Neuenhain, leicht verwundet; Adam Ochs-Niederhörsdorf, leicht verwundet.

* „ein junger Gustaf Nagel“. Der auch hier bekannte Naturapostel Gustaf Nagel, der vor einigen Jahren in Albstadt in Sachsen heiratete, gibt in seiner Heimat Albstadt in der Altmark, wo er sich ein nach seinen Lebensregeln und Grundsätzen eingerichtetes Hauswesen geschaffen hat, folgendes be-

... durch gutes Gutes wurde uns heute ein hübscher kräftiger Vegetarier glücklich geboren; der Name des Herrn sei gelobt; arendsee altn., 20. Juli 1916. Gustaf Nagel und Frau.

Eronberg, 30. Juli. Am Mittwoch, den 2. August, findet von 8 Uhr abends ab im „Frankfurter Hof“ großes Militärkonzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hiege statt. Der Ertrag ist zu Gunsten der Hinterbliebenen gefallener Eronberger Krieger bestimmt und der Veranstaltung deshalb ein recht guter Besuch zu wünschen.

Aus dem Taunus. Mit welcher Begehrlichkeit in diesem Jahre alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse aufgesucht werden, ersieht man deutlich daraus, daß jetzt schon Händler den Taunus abstreifen, um von den Obstbaumbesitzern die Äpfel in ihre Hand zu bringen. Landleute, weist den Unverschämten die Türe, laßt euer Obst reifen und verkauft es im Herbst direkt an die Konsumenten, dann tut ihr ein gutes Werk an euren Volksgenossen, die durch den verderblichen Zwischenhandel bisher schon genug geschädigt worden sind.

Von nah und fern.

Homburg-Riedorf, 29. Juli. Der 3½-jährige Junge der Witwe Denfeld, deren Mann im Felde gefallen ist, geriet gestern Abend bei seiner Tante am Stedter Weg, wo er um des Haus herum spielte, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in die Düngergrube. Am Abend wurde der Junge vernichtet und erst nach langem Suchen fand man denselben gegen 1/2 12 Uhr nachts ertrunken in der Grube vor. Es wird angenommen, daß der Junge sich an dem gußeisernen Grubenrand zu schaffen machte und derselbe umgekippt ist.

Höchst a. M., 29. Juli. Erhöhung der Drechslohne. Nach eingehenden Verhandlungen kam gestern im Landratsamt unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Janke eine Einigung zwischen den Landwirten und den Drechslehmachern zustande. Als Drechslohn wurde 12 Mark für die Stunde ohne Kordel vereinbart. Somit ist erfreulicherweise der schwierige Streit beigelegt und die Drechslehmachern werden sofort in Tätigkeit treten. — Der Malerlehrling Ph. B. aus Hornau ist bei einem Höchster Meister beschäftigt. Durch diesen bekam er Zutritt zu dem Schulneubau in Unterliederbach, wo B. im Keller einem Spenglermeister eine Lötlampe und einen Spirituskessel stahl. Als B. hier einmal in den Farbwerten Arbeiten versuchte, ließ er eine Rohrzange, eine Drahtzange und einen Schraubenschlüssel verschwinden. In den Möbelwerkstätten von A. und B. hatte B. für seinen Meister Wagen anzubringen. Bei der Gelegenheit entwendete B. bei A. einen Schlüssel und eine Flasche Öl, bei B. einem Schreiner ein Taschenmesser und ein Portemonnaie mit 2 M. Inhalt. Da B. schon einmal wegen Diebstahls verurteilt ist, erhält er heute vom Schöffengericht eine Gesamtstrafe von 1 Woche Gefängnis.

Frankfurt, 29. Juli. Wie die „Frankfurter Universitäts-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle hört, wird der Ordinarius der indogermanischen Philologie an der Universität Frankfurt a. M., Professor Eduard Hermann dem an ihn ergangenen Ruf an die Universität Göttingen zum 1. April 1917 Folge leisten.

Oberleutnant Dr. Wilhelm Ehr, Dozent für mittlere und neuere Geschichte an der hiesigen Universität, starb den halbtod. Er war auch Generalsekretär und später Direktor des Nationalvereins für das liberale Deutschland. Der Nationalverein war im Grunde seine eigenste Schöpfung.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat dem Magistrat 10000 M. zu Kuren und Erholungsaufenthalten für schwache, kranke oder unterernährte Schulkinder zur Verfügung gestellt.

Verdorbene Schinken. Vor kurzem wurde der Darm- und Fleischwarengroßhändler Gustav Grubling wegen Unsauberkeit in seinen Lager- und Verkaufsräumen zu drei Wochen Gefängnis und 60 M. Geldstrafe verurteilt. Unter den Waren, die von der Polizei bei der Besichtigung der Räume beschlagnahmt wurden, befanden sich 41 Schinken, die mehr oder weniger verdorben waren. Jetzt hatte sich Grubling vor der Strafkammer wegen Vergehens gegen § 12 Ziffer 1 des Nahrungsmittelgesetzes, wissentlichen Verkaufs verdorbener, die menschliche Gesundheit zu schädigender Nahrungsmittel, zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte acht Monate Gefängnis. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und erkannte auf ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte habe gewußt, daß die Schinken, die bei der Besichtigung durch die Polizei bereits verdorben waren, binnen kurzem weiterem Verderben ausgeheft sein würden, denn es war nur leicht geräucherte und schwach gefärbte Ware. Strafverschärfend falle ins Gewicht, daß die Schinken zum Gebrauch im Feld bestimmt waren.

Bekanntmachung.

In der letzten Zeit mußte leider festgestellt werden, daß die Bänke in den städtischen Anlagen und in den umliegenden Waldungen in mutwilliger oder böswilliger Absicht beschädigt werden. Es wird jedem, der einen dieser Übeltäter zur Anzeige bringt, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 20 M. zugesichert. Wir bitten bei diesem Vorgehen um allgemeine Unterstützung, damit diese Arbeiten aufhören.

Königsstein im Taunus, den 31. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Lebensmittel-Bezugsscheine.

Die Lebensmittelbezugsscheine werden Dienstag, den 1. August 1916, vormittags von 8 bis 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 4, ausgeben.

Königsstein im Taunus, den 31. Juli 1916.

Die Kriegsfürsorge.

waren. Eine solche Tat müsse die heftigste Empörung hervorrufen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe erließ das Gericht Haftbefehl, doch soll der Angeklagte aus der Untersuchungshaft entlassen werden, wenn er 5000 M. Kaution stellt. Das Urteil soll in vier Frankfurter Zeitungen auf Kosten Grublings veröffentlicht werden.

Offenbach, 29. Juli. Der 54-jährige Junge Wilhelm Scheid aus der Geleitsstraße hängte sich gestern an ein Fuhrwerk, wurde überfahren und verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Großfeuer in Petersburg.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Über ein gewaltiges Großfeuer, das in Petersburg durch anarchistische Umtriebe verursacht worden ist, berichtet der „Total-Anzeiger“ aus Stockholm:

Dienstag Vormittag geriet in Petersburg die hölzerne Palaisbrücke, über die der starke Verkehr zwischen den beiden Newa-Ufern geleitet wird, ganz unvermutet an verschiedenen Stellen in Brand. Die brennende Brücke entzündete sofort die die Brücke tragenden Rähne, die sich löst und brennend die Newa abwärts trieben. Der Flukpolizei gelang es nicht, sie aufzuhalten. Die ganzen der Newa benachbarten Stadtteile waren von Rauch gefüllt. Brennende Trümmer schwammen unter der Nicolaibrücke zum Teil nach Wassili-Ostrow, wo die gesamten dort liegenden Barenbarken in Brand gerieten. Das Feuer wüthete mit schrecklicher Heftigkeit. Die Barken konnten nicht rechtzeitig weggebracht werden und gerieten sämtlich in Brand und gingen unter. Ein anderer Teil der brennenden Trümmer trieb zur kaiserlichen Abfahrt, wo große Offiziersdampfer lagen. Zwölf große Dampfer gerieten in Brand, ebenso wurden Amerika-Dampfer angezündet. Es herrschte schlimmste Verwüstung. Der Teil der brennenden Rähne, der newaabwärts nach Westen getrieben wurde, zündete dort große Docks an und das Holzgerüst der großen Schwimmboots der Putilow-Werke geriet in Brand. Man bringt diese Brandkatastrophe in Zusammenhang mit kürzlich verhafteten Anarchisten, die eine gewalttätige Vernichtung aller militärischen Zwecken dienenden Staatswerke planten.

Kleine Chronik.

Karlsruhe, 29. Juli. Die Königin von Schweden wird am 2. August die Insel Mainau verlassen, nachdem der Aufenthalt daselbst zur Stärkung der Gesundheit wesentlich beigetragen hat und ärztlicherseits keine Bedenken mehr gegen die Rückreise nach Schweden vorliegen.

Zwickau, 28. Juli. Das Kommerzienrat Röd gehörige Schloss Ludwigssthal, in dem lange Zeit König Otto von Bayern und als Prinz der jetzige König Ludwig wohnten, brannte infolge eines Blitzschlages ab. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Freiburg (Schweiz), 29. Juli. (W. B.) Heute fand in Anwesenheit des Königs Friedrich August in schlichter Form die Feier des 150-jährigen Bestehens der Freiburger Bergakademie statt.

Kopenhagen, 28. Juli. (W. B.) Als der König heute vom Schloss Mariesborg bei Aarhus allein in einem kleinen Segelboot einen Ausflug machte, brachte ein Windstoß das Schiff zum Kentern. Der König rettete sich auf das Boot. Heranschwimmende und herangesegelte Boote buglierten mit Hilfe des Königs das Boot ans Land, von wo der König in einem Motorboot nach Mariesborg zurückkehrte. Der Unfall und der lange Aufenthalt im Wasser haben dem König keinerlei Ungemach verursacht.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Beobachtungsvereins.

Dienstag, 1. August: Ziemlich heiter, trocken, warm.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 28 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 15 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 23 Grad.

Briefkasten.

Königsstein. Aus „geschäftlichen Rücksichten“ sehen Sie sich gezwungen, Ihren Namen uns zu verschweigen. Wir bedauern deshalb sehr, Ihrem Wunsche um Veröffentlichung Ihres Eingekamts nicht willfahren zu können, da unsere geschäftlichen Rücksichten doch wohl ebenso wertvoll sind wie die Ihrigen. Wer den Mut hat, Abstände (und sei dies auch, wie in Ihrem Falle, noch so berechtigt) öffentlich zu rügen, muß auch den Mut haben, dies zu verantworten. Wir haben übrigens Ihr Eingekamt an die Stelle weitergegeben, welche hier allein Abhilfe schaffen kann.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich im Hause des Herrn Hoffpurglermeisters Wilhelm Ohlenschläger, Kirchstraße 10, ein

Gemüse- und Obst-Geschäft eröffnet

habe und bitte ich, daß mir bisher erzeigte Wohlwollen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Königsstein Frau Kath. Gottschalk.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?

Auf dem Lipstempel u. an der Rubezahlleiche
30 Minuten von Falkenstein.

Die An- und Abmeldungen zu Brot-, Butter-, Zucker- usw. Karten haben nur in der Zeit von 11-12 Uhr vormittags auf dem Rathaus zu erfolgen.

Gleichzeitig wird gebeten, auch möglichst in dieser Stunde die polizeilichen An- und Abmeldungen auszuführen.

Falkenstein im Taunus, den 23. Mai 1916.

Der Bürgermeister: Sassebach.

Der deutsche Tagesbericht.

Siegreiche Abwehr starker Angriffe in West und Ost.

Großes Hauptquartier, 31. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englischen Unternehmungen bei Pozières und Longueval erstreckten sich bis in den gestrigen Tag. Sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Longueval und Somme am Morgen unter Einfluß von mindestens 6 Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozières und Longueval tagsüber durch unser Sperrfeuer niedergehalten wurde und erst abends in einzelnen Angriffen mit ebenfalls sehr starken Kräften zur Durchführung kam. Überall ist der Feind unter schwersten blutigen Verlusten abgewiesen worden. Keinen Fuß Boden hat er gewonnen. Wo es zu Nahkämpfen kam, sind sie, dank dem schneidigen Draufgehen bayerischer und sächsischer Reservetruppen, sowie tapferer Schleswig-Holsteiner, zu unseren Gunsten entschieden.

12 Offiziere, 769 Mann

des Gegners wurden gefangen genommen, 13 Maschinen-gewehre erbeutet.

Südlich der Somme Artilleriekämpfe.

In der Gegend von Brunay (Champagne) brach ein schwächerer französischer Angriff in unserem Feuer zusammen.

Östlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer mehrfach zu größerer Heftigkeit. Westlich des Werkes Thiaumont fanden kleine Handgranatenkämpfe statt.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Pont à Mousson beantwortet. Ein auf Mülheim i. B. angelegtes französisches Flugzeuggeschwader wurde bei Neuenburg a. Rh. von unseren Jockern gestellt. Die Flugzeuggeschwader wurden verfolgt. Das feindliche Führerflugzeug wurde nordwestlich von Mülhausen zum Absturz gebracht. Leutnant Hoehn-dorf setzte nördl. von Bapaume den elften, Leutnant Wintgens östlich von Péronne den zwölften Gegner außer Gefecht. Je ein französischer Doppeldecker wurde westlich von Pont à Mousson und südlich von Thiaumont durch Abwehrfeuer abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Friedland wurden russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Angriffe gegen unsere Rakastellung westlich von Logischin und bei Nobel (am Strumen südwestlich von Pinsk) sind gescheitert.

In Gegend der Heeresgruppe des Generals von Lin-singen fortgesetzte starke Anstürme der russischen Truppen-massen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden. Sie haben dem Angreifer wiederum die größten Verluste eingetragen. Den Hauptdruck legte der Feind auf die Abschnitte beiderseits der Bahn Rowel-Sarny, zwischen Wito-niez und der Turna, südlich der Turna und beiderseits der Lipa. Ein gut vorbereiteter Gegenangriff warf den bei Zarecze (südlich von Stobychwa) vorgedrungenen Feind zurück, wobei, wie bisher festgestellt wurde, gestern

1889 Russen (darunter 9 Offiziere)

gefangen genommen wurden.

Unsere Fliegergeschwader haben während der letzten Kampftage dem Gegner durch Angriffe auf Unterkunftsorte, marschierende und bivaltierende Truppen, sowie rückwärtige Verbindungen erheblichen Schaden zugefügt.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer

In Fortsetzung der Angriffe im Abschnitte nordwestlich und westlich von Buczac gelang es den Russen an einzelnen Stellen in die vorderste Verteidigungslinie einzudringen, sie sind zurückgeworfen. Alle Angriffe sind siegreich abgewehrt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlören:

gestern Nachmittag im Park-Hotel ein goldenes Ketten in Anhänger. Geg. Belohnung abzugeben bei H. Gottschalk, „Zum Strich“, Königsst.

5 Morgen Heugras

(Schmittroder) billig zu verkaufen, desgleichen ein Wagen diesjähriges Wintergerst-Stroh Hotel Bender, Königsst., Fernruf 5.

Briefpapiere und Briefumschläge für geschäftlichen u. privaten Gebrauch — in Schwarz- oder Buntdruck — empfiehlt

Ph. Alendöhl, Königsstein i. T.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 1. August 1916, abends 8 1/2 Uhr,
im Theatersaal PROCASKY

KONZERT

von Frl. Rosy Hahn, Lieder- und Oratoriensängerin,
und des Pianisten Herrn Willy Salomon,
beide aus Frankfurt am Main.

VORTRAGSFOLGE:

1. Lieder für Alt:
a) Die Allmacht Schubert
b) Schlummerlied Schumann
c) Röselein
d) In's Freie
2. Klavier-Soli:
a) Novelette Schumann
b) Intermezzo Es-dur Brahms
c) Ballade g-moll
3. Lieder für Alt:
a) Immer leiser wird mein Schlummer Brahms
b) Vergebliches Ständchen
c) Selbstgeständnis
d) Verborgene Heil
e) Elfenlied Hugo Wolf
4. Klavier-Solo:
Isoldens Liebestod Wagner-Liszt
5. Lieder für Alt:
a) Wie berührt mich wundersam Bendel
b) Die Bekehrte Stange
c) Wiegenlied Ries
d) Winterlied H. von Koß

Eintritt 2 Mark.

Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen
Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Zutritt.
Reservierte Plätze zu 1 M. sind Montag und Dienstag während
der Bürostunden im Rathaus, Zimmer 3, erhältlich.
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse.

Mittwoch, den 2. August 1916,
nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Mittwoch, den 2. August, abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr

KONZERT

im Hotel Bender

Freitag, 4. August 1916, nachmittags von 4—6 Uhr,

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Freitag, 4. August, abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr

KONZERT

im Königsteiner Hof

Villa Sans-Souci, Königstein im Taunus,
Herzog-Adolphsstrasse 13.

Kleider-Ausstellung

vom 30. Juli bis 2. August 1916.

**Ausverkauf von Restbeständen in
Sommer-Kleidern, -Blusen** handgestickt mit Filet
in Voile, Batist und Seide,
Unterröcken usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

Weiterbenutzung von Fahrrädern.

Das von den Fahrradbesitzern auszufüllende Formular ist ein-
gegangen und kann auf Zimmer 7 des Rathauses vormittags in
Empfang genommen werden. Dasselbe ist vollständig ausgefüllt und
mit der Radfahrkarte an uns zurückzugeben.

Königstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Die Besitzer der nach § 4 der Bekanntmachung Stellv. General-
Kommandos 18. Armee-Korps vom 12. 7. 1916 betr. Beschlagnahme
usw. der Fahrradbesitzerungen nicht weiter zugelassenen Fahrräder
und Fahrradbesitzerungen ersuchen wir, auf Zimmer 7 des Rathauses
möglichst bald die Zahl der Räder und Schläuche anzugeben, die sie
abzuliefern bereit sind, um danach den Termin für deren Abnahme
bestimmen zu können. Wir nehmen bestimmt an, daß die Ablieferung
der nicht weiter zugelassenen Fahrräder usw. bis zum 13. Sep-
tember ds. Js. erfolgen wird, sodas deren Enteignung nicht mehr
notwendig ist.

Königstein im Taunus, den 27. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Warnung!

Meine Frau wurde durch Gerichtsbeschluß entmündigt und ich
zu ihrem Vormund bestellt. Ich warne deshalb jedermann, meiner
Frau fernherhin noch etwas, und sei es auch das geringste nur, zu borgen,
da ich hierfür bestimmt keine Zahlung leiste. Gleichzeitig warne ich jeder-
mann, Zahlungen irgend welcher Art, insbesondere auch für Geschäfts-
rechnungen, an meine Frau zu leisten, da ich diese Zahlungen als nicht
geschehen erachte und deren vollen Ersatz verlange.

Lorenz Kroth i. Fa. Jakob Kroth,
Expedition und Frachtfuhrwerk, Königstein.

Bekanntmachung.

Zur Zucht tauglichen Ziegen-
boda gesucht. Angebote sind bis
zum 5. August auf hiesigem Rat-
haus zu machen.

Königstein, den 29. Juli 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Gewandtes

Hausmädchen

für Mitte August in klein. Haushalt
nach Frankfurt gesucht.
Angebote Hotel Cahn, Königstein.

Damen-Regenschirm

verloren.
Abzugeben gegen Belohnung im
Hotel Cahn, Königstein.

EISSCHRANK

für mittleren Haushalt (wie neu)
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung im ersten Stock,

2-3 Zimmer mit Zubehör,
zu vermieten
Seilerbahn Nr. 5, Königstein.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

**Frische Schellfische,
Kabeljau ohne Kopf,
Johann Beck,** Nr. 7,
Königstein.



Neu erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage
(7.-10. Tausend)

Königstein

im Taunus

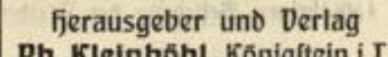
Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

Zu haben

Buchhandlung H. Strack
und beim
Herausgeber und Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

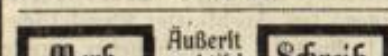


Ein Posten

Ferkel

beste hannoversche Rasse stehen stets
zum Verkauf bei

Christian Liesem, Fischbach,
Reisfisch 25.



Merk-Block! Äußerst praktisch und sehr beliebt! **Schreib-Block!**

sind nach neuer Anfertigung wieder vorrätig
aus

Kanzlei-Papier, weiß ohne Linien:
65x85 mm—15 J. 85x140 mm—25 J.
70x105 mm—20 J. 110x200 mm—50 J.

beliebteste Größe 105x165 mm—35 J.

Bank-Postpapier, weiß, Groß-Oktav
auch als Briefpapier zu verwenden:

ohne Linien mit Querlinien
135x220 mm—70 J. 135x220 mm—80 J.
mit Längs- und Querlinien
(für Briefbogen) länglich oder klein
135x220 mm—75 J. 135x220 mm—80 J.

Bank-Postpapier, weiß, Groß-Quart
(Brief-Block in Geschäftsform)

mit Querlinien länglich kariert
220x280 mm 140 J. 220x280 mm 140 J.

Skizzier-Block
aus

Kanzlei-Papier, 5 mm weit kariert,
klein-Oktav klein-Quart
100x160 mm—50 J. 160x205 mm—90 J.

Alle Blocks sind an der Schmal-
seite zum Abreißen perforiert, mit einem
Schutzblatt versehen und zu je 100 Stück
auf Pappe gebündelt.

Druckerei Ph. Kleinböhl
Hauptstr. 44 Königstein Hauptstr. 41

Frachtbriefe und

Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein.

Gemüseverkauf.

Am Dienstag, den 1. August, werden im Hofe des hiesigen
Park-Hotels nachstehende frische Gemüse in größeren Mengen
verkauft:

Gelbe Rüben, das Pfund 18 Pfg., Weißkraut, das Pfund
15 Pfg., Wirsing, das Stück 15 Pfg., Kohlraben, das Stück
8 Pfg., Bohnen, das Pfund 27 Pfg., Blaukraut, das Stück
19 Pfg., Gurken, das Stück 40 Pfg.

Der Verkauf findet gegen Vorzeigen der Brotkarten in folgender
Reihenfolge statt:

Nr. 600—800 vormittags von 8—9 Uhr,
" 401—600 " " 9—10 "
" 201—400 " " 10—11 "
" 1—200 " " 11—12 "

Die Reihenfolge muß genau eingehalten werden.

Königstein im Taunus, den 31. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. August, werden auf dem hiesigen Rat-
haus folgende Lebensmittel verkauft:

Extraktwürfel, das Stück zu 6 Pfg., Suppenwürfel, das Stück
zu 3 Pfg., Serringe in Tomaten, die Dose zu 1.25 Mk.,
Mastfellen in Tomaten, die Dose zu 1.20 Mk., Puddingpulver,
das Paket zu 30 Pfg., Chokoladenpulver, das Paket zu
3.30 Mk., Milchschokolade, die Tafel zu 50 Pfg., Condensierte
Milch, die Dose zu 1.25 Mk., Dänische Sahne, die Flasche zu
1.10 Mk., Grieß, das Pfund zu 45 Pfg., Gerstengröße, das
halbe Pfund zu 60 Pfg., Graupen, das Pfund zu 40 Pfg.,
Weiße Bohnen, das Pfund zu 50 Pfg., Stachelbeermarmelade,
das Glas zu 80 Pfg., Reis in Dosen per 1 Kg., die Dose
zu 2.10 Mk.

Der Verkauf findet in nachstehender Reihenfolge statt:

Nr. 601—800 vormittags von 8—9 Uhr
" 1—100 " " 9—10 "
" 101—200 " " 10—11 "
" 201—300 " " 11—12 "
" 301—400 nachm. von 2—3 "
" 401—500 " " 3—4 "
" 501—600 " " 4—5 "

Wir bitten die Brotkarten vorzulegen und obige Reihenfolge
genau einzuhalten. Ausnahmen können nicht gemacht werden. Gleich-
zeitig werden die neuen Fleischkarten ausgegeben.

Königstein im Taunus, den 31. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Zwei Frauen, halbtagsweise gesucht zum Reinigen der Sur-
bänke und Aufheben von Papier. Meldungen sofort Rathaus
Zimmer Nr. 2.

Königstein im Taunus, den 31. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Allgem. Ortskrankenkasse Königstein.

Der: seitherige, langjährige Inhaber der

Meldestelle Neuenhain i. Taunus

Der Gemeindevorstand Ludwig Müller ist gestorben. Durch große
Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit hat sich der Verstorbenen bei der
Führung dieser Stelle ausgezeichnet. Mit der vorläufigen Verwaltung
der dortigen Meldestelle wurde

Herr Bürogehilfe Geis

vom Kassenvorstand beauftragt. Alle Kassen-An- und Abmeldungen usw.
aus Neuenhain sind ab 1. August daher bei diesem Herrn zu bewirken.

Königstein im Taunus, den 29. Juli 1916.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse:

J. A. Adam M. Fischer,

1. Vorsitzender.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Nach Mitteilung des C. D. A. wird im Herbst die Lieferungs-
pflicht von Torfstreu schwieriger werden. Es werden deshalb Verbraucher
von Torfstreu aufgefordert, ihren Bedarf bis zum 5. August auf dem
Bürgermeisteramt anzumelden.

Nach § 1 des Gesetzes betr. Erhöhung der Zuschläge zur
Einkommen- und Erbschaftsteuer ist diese Erhöhung am 1. April
1916 in Kraft getreten und ist dieser Betrag mit der veranlagten
Steuer zu entrichten.

Alle Steuerpflichtigen mit einem Steuerjahre von mehr als 36 Mk.
und Erbschaftsteuer von 3.20 Mk. werden ersucht, ihre Steuerzettel
zur Verichtigung bis zum 5. August ds. Js. bei der Meldestelle (Ge-
meinderen) hier vorzulegen.

Der Meldetermin ist in der Zeit vom 8.—15. August.

Falkenstein im Taunus, den 29. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Auf Grund des § 1 Riffer 3 und 4 der Feld- und Forstpolizei-
verordnung vom 6. Mai 1882 soll das Feld zur Nachtzeit allenthalben
geschlossen sein und zwar vom 1. Mai bis Ende August von abends 9
bis morgens 3 Uhr und vom 1. September bis Ende Oktober von abends
8 bis morgens 4 Uhr.

Die in diesem Jahre überhandnehmenden Felddiebstähle, nament-
lich auf solchen Feldgärten und Kleingrundstücken, welche der minder-
bemittelten Bevölkerung gehören, die die Diebstähle besonders hart treffen,
müssen mit allen Mitteln bekämpft werden. Zu diesem Zwecke hat die
Gemeinde außer den 2 Feldhütern 18 Ehrenfeldhüter ernannt und
verpflichtet, die abwechselnd bei Tag und Nacht eine ständige Kon-
trolle in der Feldgemarkung und auch im Walde ausüben. Wer kein
Grundstück besitzt, hat in der Gemarkung einschl. Feldwegen sich über-
haupt nicht aufzuhalten, desgleichen ist auch Grundstücksbesitzern nur
der Weg und Aufenthalt in solchen Gemarkungsteilen, in welcher diese
Grundstücke haben, gestattet. Streng ist auch der Aufenthalt in der
Gemarkung den Schulkindern und den jugendlichen Personen
verboten, die in der Regel mit kleinen Säckchen versehen, unter tragend
einem Vorwande die Gemarkung durchstreifen und ständig Diebstähle
ausführen.

Alle Anzeigen werden streng verfolgt und mit den höchstzulässigen
Strafen bestraft und die Schuldigen werden noch schadenersatzpflichtig
gemacht werden.

Zur Interesse unseres Feldschutzes und zur Sicherung unserer
Ernte, richte ich an alle Interessenten die Bitte, dafür zu sorgen, daß
alle diese „zweibeinigen Feldhamster“ in diesem Jahre unschädlich
gemacht werden.

Kelkheim im Taunus, den 14. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.